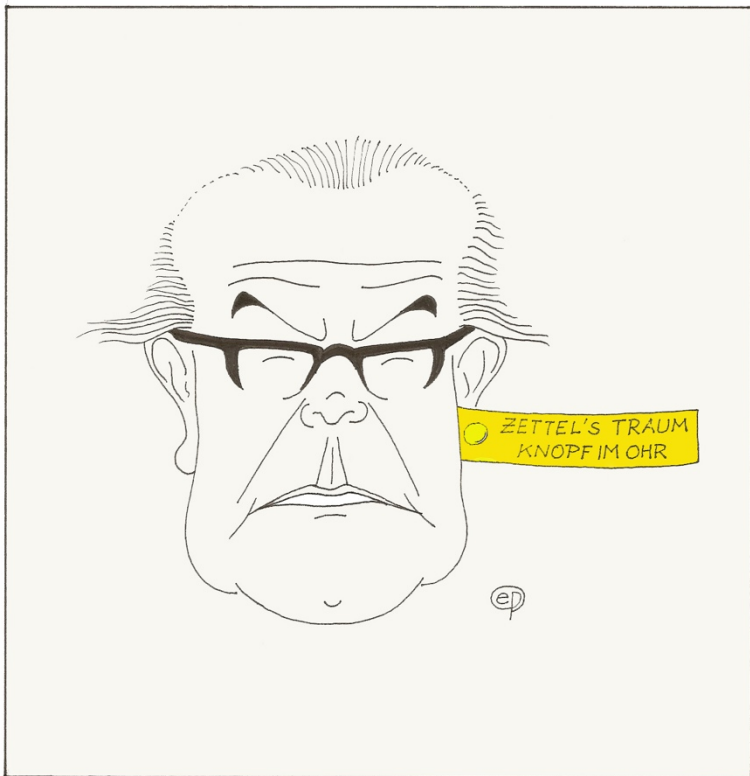


Erwin Pischel

»Zettel's Traum: Knopf im Ohr!«



Tuschezeichnung, digital coloriert, 21 x 29,7 cm; © Erwin Pischel

»Morgen ist das Buch da!« Lächelnd nahm die Buchhändlerin meine Bestellung von *Zettel's Traum* Anfang der siebziger Jahre entgegen. Eine interessante Erwähnung dieses Werkes im damaligen Süddeutschen Rundfunk hatte meine literarische Neugier geweckt, in die Magie von Arno Schmidts Wörtersteinbruch einzutauchen und spontan diesen Kaufwunsch evoziert. Erwartungsvoll betrat ich am nächsten Tag die Schreibwaren- und Buchhandlung Ebert in Stuttgart-Möhringen. Die etwas irritiert schauende Buchhändlerin fragte mich stirnrunzelnd mit hochgezogenen Augenbrauen: »Wissen Sie, was Ihr Buch kostet?« Nach meiner Verneinung kam die mich finanziell vernichtende Antwort: »1200 DM!« So viel verdiente ich damals ja nicht einmal in einem Monat als jobbender Briefträger in den Semesterferien! Die Buchhändlerin bekannte sogleich, sie habe das Buch auch vorsichtshalber erst gar nicht bestellt. Merkwürdigerweise kam ich damals nicht auf die Idee, in einer Bibliothek nach diesem Werk zu schauen. Jener vergebliche Kaufversuch narkotisierte bedauerlicherweise mein Interesse an Arno Schmidt für längere Zeit, sein Gesamtwerk schien mir gleichsam enigmatisch galvanisiert und hermetisch verschlossen.

Im Jahr 2014 konnte ich der Zeitung entnehmen, dass die Firma Steiff, weltweit bekannter Plüschtierhersteller, einen Patentstreit vor dem Gericht verloren hatte. Sie wollte das meist gelbe, längliche Fähnchen (»Zettel«), einen Stoffstreifen, der mit Hilfe eines metallenen Knopfes an den Ohren ihrer Plüschtiere befestigt ist, als Markenzeichen patentieren lassen. Der Traum der Firma Steiff ging also perdu. Der neuronale Assoziationsblitz »Zettel«-Traum oder »Zettel's« Traum lag nahe, auch wenn man in diesem Fall vielleicht eher von einem Zettel-Trauma hätte sprechen können! Und ein Arno Schmidt, bei dem ein gelber Zettel mit einem Knopf am Ohr befestigt worden wäre, würde auch heute noch Aufsehen erregen, wenn Ingeborg-Bachmann-Preis-Wettkämpfer ihr Papiermanuskript aufessen oder sich mit Rasierklingen die Stirne blutig ritzen!

In der Stuttgarter Stadtbibliothek lasse ich mir seit dieser Zeit immer wieder einmal *Zettel's Traum* (Kategorie »unverleihbar«) aus dem Magazin holen, tauche dann in die Magie und Melodie seiner Zeilen ein und werde von der sinnlichen, komplexen Qualität seiner Sprachspiele (»Homer iss,

wenn man trotzdem lacht«), Metamorphosen, Wortverschmelzungen, Assoziationen (»loo = l'eau«), Palindrome, Anagramme, Zeichnungen u. a. bezaubert, begeistert und auch verwirrt. Arno Schmidt als Wortkreuzungsgenetiker, Wortschatzmeister, Wortspielführer, Wortbildungszerstörer, Wortbrüchiger, Wortgetreuloser, Wortgefechter und Wortstreithammel! Arno Schmidt, das ist Höchstdeutsch!

Am 12. April 2018 ließ der Literaturpolizist und –kritiker Denis Scheck in seiner SWR-Fernsehsendung »lesenswert« die Leiterin der Mannheimer Duden-Redaktion, Frau Kunkel-Razum, die drei Bücher vorstellen, die ihr Leben am stärksten beeinflusst haben. Sie nannte den Rechtschreib-Duden, den Grammatik-Duden und als drittes Buch ein zu DDR-Zeiten bekanntes Kinderbuch. Die Fernsehkamera zeigte in Großaufnahme das unzufriedene, verständnislose und enttäuschte Gesicht des Moderators. Die Enttäuschung auf seinem Gesicht war so groß, dass sogar ein computergesteuertes Gesichterkennungssystem versagt hätte. Schon bei den letzten Worten des Gastes griff er ungeduldig unter den Tisch und wuchtete mit beiden Händen einen schweren Wälzer, hinter dem er beinahe verschwand, auf den Tisch. Dieses Buch, *Zettel's Traum*, so die Worte des Moderators, sei vom besten und wichtigsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts geschrieben worden: von Arno Schmidt!

Erwin Pischel, geb. 1952, Sozialisation in Stuttgart mit bayrischem Migrationshintergrund. Frühzeitig durch meine Eltern aus dem Riesengebirge mit der Rübzahlmärchenwelt bekannt gemacht worden, *Das Schauerfeld* mehrfach vorgelesen bekommen. Im Gymnasium das anarchische und subversive Potential des Karikaturenzeichnens erkannt. 1972 bis 1977 Studium der Biologie und Chemie und Alleinerzieher am Stuttgarter Friedrich-Eugens-Gymnasium. Neben dem Zeichnen von Karikaturen und Cartoons Vorliebe für Konkrete und Visuelle Poesie sowie das Herstellen satirischer und kinetischer Objekte. Bedauerlicherweise noch keine Strafprozesse wegen Beleidigung durch politische Karikaturen. Unter anderem folgende Ehrungen nicht unwillig entgegengenommen: Siegerpreisträger des Internationalen Karikaturen Wettbewerbs der EXPO 2000 Hannover, Sonderpreis Stuttgart Award 2009, Eervolle Vermeldung Dutch Cartoonfestival 2011, Nominierung für den Press Cartoon Europe 2012, zwei Auszeichnungen beim »Deutschen Preis für die politische Karikatur« 2014. Aufnahme in die von Herta Müller herausgegebene Anthologie *Die Handtasche* anlässlich des 11. Würth-Literaturpreises; lebt in Gärtringen, Kreis Böblingen.